

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 150 (1984)
Heft: 10

Rubrik: International

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inter- national

Grossbritannien

Schutz für Tornados der RAF

Diese Nachtaufnahme wurde auf der RAF-Station Hornington in Ostengland gemacht, wo die erste bisher operationsfähige Tornado-Staffel – Nr. 9 Squadron – gebildet wurde.

Wie berichtet wird, halten die neuen «Flugzeugunterstände erhöhter Härte» allen Einwirkungen, ausser einem Volltreffer, stand. Mit ihrer Einführung wurde bezweckt, Tornado-Stützpunkte im Falle eines feindlichen Angriffs zu schützen und schnelle Gegenangriffe zu ermöglichen.

Jeder dieser Unterstände – ähnliche amerikanische Unterstände wurden in der Nevada-Wüste auf Widerstand gegen Explosionsdruck geprüft – hat Raum für zwei Tornados und alle erforderlichen Wartungs-, Auftank- und Bewaffnungseinrichtungen. Bypass-Entlüfter gestatten es, die Flugzeuge im Innern des Unterstands anzulassen, während das Tor geschlossen ist. Nach einem feindlichen Angriff dauert es wenige Minuten, um die beiden 80-Tonnen-Torhölften aus mit Stahl verstärktem Beton zu öffnen und zum Gegenangriff überzugehen. Nach der Rückkehr können die Flugzeuge schnell in die Unterstände eingefahren werden, so dass sie bis zu ihrem nächsten Einsatz vollständig geschützt sind.

Der zweisitzige Schwenkflügel-Tornado, der feindliche Flugzeuge über Entfernungen bis 40 Kilometer vernichten kann, wurde aufgrund eines Nato-Programms von dem Vereinigten Königreich, der Bundesrepublik Deutschland und Italien gemeinsam entwickelt. Die drei Staaten werden mehr als 800 Tornados in den Dienst stellen. Die Tornados werden bis ins 21. Jahrhundert das Rückgrat der westeuropäischen Luftabwehr bilden.

jst



USA

US-Zieldrohne von Spionageschiff gekapert

Sowjetische Spionageschiffe stehen weltweit im Einsatz. Überall, wo westliche Flottenmanöver oder Raketenversuche stattfinden, sind die Sowjets mit ihren Abhorschiffen dabei. Vor der Südküste Kaliforniens hat sich kürzlich ein Zwischenfall ereignet, der das übliche Mass sowjetischer Neugierde bei weitem übersteigt. Schon seit Wochen manövrierte das Spionageschiff «Balzam» vor dem Sperrgebiet von Pt. Mugu, um Daten über Lenk Waffenversuche der US-Navy einzuholen. Hier wurde auch die Zieldrohne vom Typ Northrop BQM 74C eingesetzt, die über einen digitalen Prozessrechner und Elektronik der neusten Generation verfügt. Die Drohne ist so flexibel gestaltet, dass sie die Flugbahnen sämtlicher sowjetischer Marschflugkörper und Schiff-Schiff-Lenk Waffen präzise nachahmen kann. Der Flugkörper ist wieder verwendbar. Die Bergung erfolgt durch Sinkflug am Fallschirm, die Dämpfung des Landestosses oder Schwimmbarkeit durch aufblasbare Luftkissen.

Am 4. Mai wollte eine Hubschrauberbesatzung der US-Navy zwei BQM 74C Zieldrohnen bergen, die simultan an einem dieser Lenk Waffenversuche teilgenommen hatten. Der erste Flugkörper wurde sogleich gesichtet und eingeholt, währenddem der zweite angeblich unauffindbar blieb. Später erblickte die Hubschrauberbesatzung das Objekt auf dem Deck der «Balzam», die sich damit langsam in südlicher Richtung zu entfernen schien. Durch diplomatische Kanäle liessen die Vereinigten Staaten die Sowjetunion wissen, dass dies keine Prise und die gekaperte Drohne sofort zurückzuerstatten sei. Da die sowjetische Schiffsbesatzung keine entsprechenden Anstalten traf, wurde der Lenk Waffenzerstörer USS Leahy nachgeschickt, der die «Balzam» beschatten und der Aufforderung den nötigen Nachdruck verleihen sollte. Endlich, nach 24 Stunden, liessen die Russen das Kapergut

wieder ins Wasser gleiten. Sowjetische Spionagespezialisten hatten die Zeit reichlich genutzt, diesen Navy-Flugkörper genau zu studieren und die streng geheime Anordnung des hochentwickelten Steuersystems in seine Einzelteile zu zerlegen. Damit wurde den Amerikanern erneut ein Geheimnis entrissen, dessen Folgen noch unübersehbare Konsequenzen bei der Verteidigung ihrer Oberflächenschiffe haben könnten.

Be.

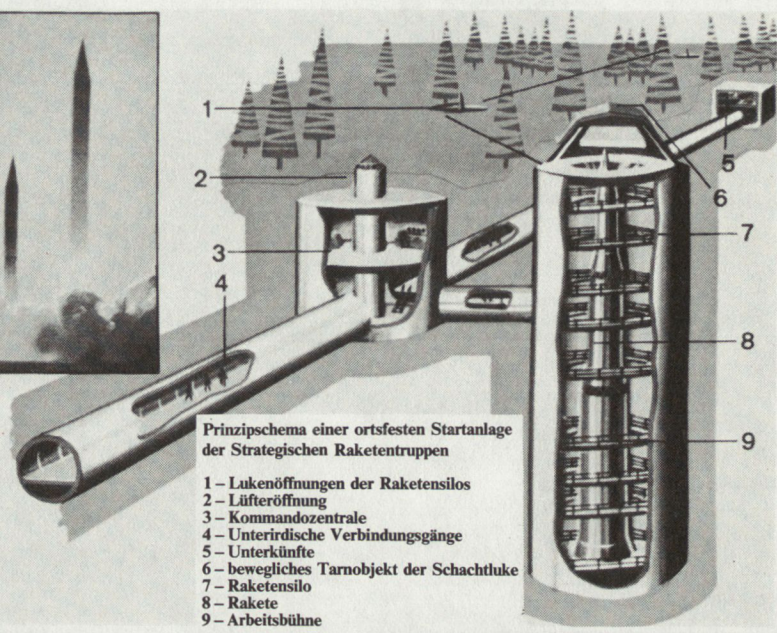
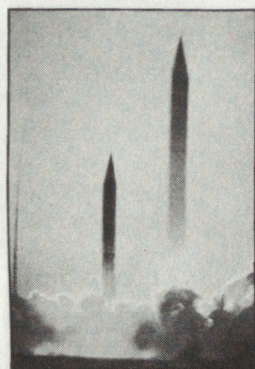
Sowjetunion

«Raketschiki»

Die ersten sowjetischen Fotos über die jüngste Teilstreitkraft der Sowjet-Armee wurden kürzlich in einer DDR-Militärzeitschrift publiziert. Wir übernehmen von dort die Fotos: Die Legende dazu stammt aus der Feder unserer Mitarbeiter.

A. B.

Einstieg zu den unterirdischen Raketenstollen der Sowjet-Armee in einem Wald.



Prinzipschema einer ortsfesten Startanlage der Strategischen Raketenruppen

- 1 – Lukenöffnungen der Raketenstolos
- 2 – Lüfteröffnung
- 3 – Kommandozentrale
- 4 – Unterirdische Verbindungsgänge
- 5 – Unterkünfte
- 6 – bewegliches Tarnobjekt der Schachtluke
- 7 – Raketenstolo
- 8 – Rakete
- 9 – Arbeitsbühne

Von unserem Osteuropakorrespondenten

Richtlinien für die Militärpolitik

Die Parteiführung der DDR stellte an das Offizierskorps der Streitkräfte sowie Partei- und Jugendfunktionäre aus folgenden acht Punkten bestehende Forderungen:

- 1) Erhöhung der Kampfbereitschaft und Schlagkraft der NVA;
- 2) Verstärkung der Arbeitermilizen (400 000 Mann);
- 3) Erhöhung der Zahl der Mitglieder der Zivilen Landesverteidigung;
- 4) Ausbau engerer Beziehungen zwischen den Streitkräften und der Wirtschaft;
- 5) Intensivierung der vormilitärischen Ausbildung der Jugend und Stärkung der Gesellschaft für Sport und Technik (GST);
- 6) Verstärkte Werbung unter der Jugend für den Offiziersberuf;
- 7) Festigung der Ordnung und Disziplin bei der Truppe;
- 8) Stärkung der physischen und psychischen Bereitschaft der Jugend zur Führung eines modernen Krieges durch bessere ideologische Indoktrinierung und durch Förderung der militärischen Sportarten in den Schulen.

Bestrafung bei Trunkenheit

Die ostdeutsche Militärzeitschrift «Volksarmee» forderte strenge Bestrafung jener Soldaten, die in betrunkenem Zustand in die Kaserne heimkehren oder ihren Dienst antreten. Die Klagen über zuneh-

menden Alkoholgenuss der Soldaten vermehrten sich im Laufe des Jahres.

Explosion in Seweromorsk

Amerikanischen Meldungen zufolge fand auf dem nordöstlich von Murmansk liegenden wichtigen sowjetischen Marinestützpunkt Seweromorsk, Mitte Mai eine durch Brand verursachte starke Explosion statt. Sie löste eine Kettenreaktion aus und vernichtete ein Drittel der dort gelagerten Boden-Luft- und Schiff-Schiff-Raketen der Nordmeerflotte. Auch fielen mehrere hundert Menschen und andere Waffen, Munition, Treibstoff sowie für die Truppe eingelagerte Lebensmittel der Katastrophe zum Opfer. Die Nordmeerflotte ist die grösste der vier Flotten der sowjetischen Kriegsmarine. Sie besteht aus über mehr als 40 nuklearketriebenen U-Booten, mehr als 130 konventionellen U-Booten, 70 grösseren und 120 mittleren beziehungsweise kleineren Überwasserkampfschiffen und einem Helikopterträger. Es liegen bisher keine Berichte vor, ob durch die Explosion auch Schiffe beschädigt worden oder zu Grunde gegangen sind.

Weltraumrüstung

Die Sowjetunion möchte mit ihrem an die USA gerichteten Vorschlag über die Abhaltung einer bilateralen Weltraumkonferenz, die im September in Wien zusammentreten sollte, vor allem das Einfrieren der Weltraumrüstung erreichen, um ihren Vorsprung auf diesem Gebiet bewahren zu können. Die Russen verfügen nämlich bereits über ein einsatzbereites System von «Killersatelli-

ten», mit denen sie amerikanische Satelliten im Weltraum zerstören können. Die amerikanische Entwicklung ähnlicher Waffensysteme hinkt dagegen trotz der jüngsten Erfolge stark hinter dem sowjetischen Stand nach. Die USA begannen nämlich die Entwicklung von Weltraumwaffen, an der die Sowjets bereits seit 1969 arbeiten, erst in der jüngsten Vergangenheit. Schon im November 1979 konnten amerikanische Aufklärungssatelliten feststellen, dass die Russen in Sarij Schagan am Baikalsee eine Anlage für Weltraumwaffen errichtet haben, die sie zur Erprobung von Flugkörpern zur Abwehr feindlicher Flugkörper benutzen. Auch befindet sich hier eine Versuchsanlage für die Entwicklung von Hochenergie-Laserwaffen zur Bekämpfung von Langstreckenraketen. Die Prototypenerprobung dieses Waffensystems gegen fliegende Ziele wurde das erstmal 1981 beobachtet.

Langstrecken-Marschflugkörper

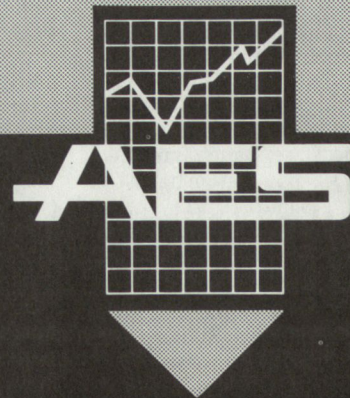
Neben den unmittelbar vor ihrer Einführung stehenden Marschflugkörpern SS-NX-21, AS-X-15 und SSC-X-4 arbeiten laut amerikanischen Quellen die Sowjets an der Entwicklung zweier weiterer neuer Langstrecken-Marschflugkörper. Es handelt sich bei diesen eigentlich um eine land- und seegestützte Variante des selben Typs. Was die vor der Einführung stehenden, oben erwähnten Flugkörper betrifft, ist die SS-NX-21 eine see-, die SSC-X-4 eine bodengestützte Waffe. Dagegen sollen mit der AS-X-15 der wieder in Bau genommene Langstreckenbomber TU-95 und der Bomber TU-26 ausgerüstet werden. ■



THE FINE ART OF BANKING
IST AUCH KUNST.

Nämlich die Kunst, unseren Kunden die Gewissheit zu geben, dass sie und ihr Geld mit den richtigen Leuten verkehren.

JB^{co}B
BANK JULIUS BAR
THE FINE ART OF BANKING
Zürich London New York



MARKTFORSCHUNG
MEINUNGSUMFRAGEN
MARKETINGBERATUNG

A.E.S. Analyses Economiques
et Sociales SA

CH-1024 Ecublens (Lausanne)
Telefon: 021 35 41 42
Telex: 25 847 aessa ch